

Energiekonzept nicht auf Kernkraft fokussieren

In der Unionsfraktion regt sich Widerstand gegen eine zu starke Fokussierung der energiepolitischen Diskussion auf die Kernkraftwerkslaufzeiten. In einem Eckpunktepapier listet der energiepolitischer Koordinator der Fraktion seine Forderungen auf.

von Klaus Stratmann



Derzeit wird die energiepolitische Debatte von der Frage der Laufzeitverlängerung für deutsche Kernkraftwerke dominiert. Quelle: dpa

BERLIN. „Das Thema Laufzeitverlängerung ist für das energiewirtschaftliche Gesamtkonzept natürlich von zentraler Bedeutung. Wir dürfen aber andere wichtige energiepolitische Aspekte nicht aus den Augen verlieren“, sagte Thomas Bareiß (CDU), energiepolitischer Koordinator der Unionsfraktion im Bundestag, dem Handelsblatt. Bareiß hat deshalb in einem Eckpunktepapier eine Reihe von Anforderungen formuliert, die das Energiekonzept nach seiner Überzeugung erfüllen muss.

Tatsächlich wird die energiepolitische Debatte seit Wochen von der Frage geprägt, welche Laufzeitverlängerung für die Kernkraftwerke in Betracht kommt. Große Teile der FDP und der Wirtschaftsflügel der Union machen sich dafür stark, Gesamtlaufzeiten von bis zu 60 Jahren zuzulassen. Umweltpolitiker der Koalition sind dagegen strikt gegen solche Festlegungen.

Zuletzt ging es vor allen Dingen um die Frage, mit welchen Laufzeitverlängerungen im energiepolitischen Gesamtkonzept überhaupt gerechnet werden soll. Das Konzept ist von enormer Bedeutung: Es soll die Basis für die wichtigen energiepolitischen Weichenstellungen der kommenden Jahre bilden. Die Bundesregierung will es im Oktober vorlegen.

Bareiß will nun die Debatte über das Gesamtkonzept auf andere Aspekte lenken. „Ich erhoffe mir von dem Konzept sehr klare Antworten auf eine Reihe drängender Fragen. Das gilt etwa für die Themen Energieeffizienz und auch für den Ausbau der erneuerbaren Energien“, sagte Bareiß.

Der Unionspolitiker warnte mit Blick auf das Thema Energieeffizienz vor illusorischen Vorstellungen. Die Steigerung der Energieeffizienz sei zwar ein zentrales Anliegen Koalition. „Ich habe allerdings den Eindruck, dass hier Wunsch und Wirklichkeit weit auseinanderklaffen. Das Ziel, die Energieeffizienz jährlich um drei Prozent zu steigern, erweist sich im Moment als unrealistisch. Im vergangenen Jahr haben wir gerade einmal einen Wert von 1,7 Prozent erreicht.“

Im Energiekonzept müsse daher mit verschiedenen Szenarien zur Steigerung der Energieeffizienz gerechnet werden. „Beginnen sollte man mit jährlichen Steigerungsraten von unter zwei Prozent. Es hilft niemandem, mit Phantasie- und Wunschwerten zu kalkulieren“, sagte der Unionspolitiker. „Wenn man bei der Effizienzsteigerung mit drei Prozent kalkuliert, dann muss das Energiekonzept auch deutlich machen, mit welchen exorbitanten Kostensteigerungen das verbunden ist und wo Potenziale liegen, etwa bei der Gebäudesanierung.“

Beim Thema Kohlendioxidabtrennung und -speicherung (Carbon Capture and Storage, kurz CCS) sieht Bareiß eine Reihe von Unwägbarkeiten. Das energiepolitische Gesamtkonzept müsse daher auch ein

Szenario erfassen, dass den Einsatz der CCS-Technologie ausklammere, forderte Bareiß.

© 2009 ECONOMY.ONE GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: [Content Sales Center](#) | [Sitemap](#) | [Archiv](#) | [Schlagzeilen](#)

Powered by **Interactive Data Managed Solutions**

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Bitte beachten Sie auch folgende [Nutzungshinweise](#), die [Datenschutzerklärung](#) und das [Impressum](#).